

**Johann Christoph Gottsched.**

(1700—1766.)

(Geb. 1700 zu Judittenkirch bei Königsberg, übernahm 1727 zu Leipzig die Leitung der „Deutschen Gesellschaft“, nach dessen 1730 Professor an der Universität und starb 1766. — Sein eifriges und verdienstvolles Streben für Klärung der deutschen Sprache und Poesie schlug später, zum Theil aus Eitelkeit, in engberzigem und eigensinnigem Geschmack-Despotismus über, besonders seitdem er 1740 sich mit den ihm früher befreundeten Schweizern Bodmer und Breitinger in jenen berühmten literarischen Kampf eingelassen, welcher noch lange, fast bis zu seinem Tode, fortgeführt wurde, da schon der neue Geist doch über ihm in voller Strömung war. Seine eigenen Schüler ließen von ihm ab und gründeten eine neue Zeitschrift, die „Bremser Beiträge“, zunächst Götter (seiner Kritiker), Grauer, H. Schlegel, denen sich die meisten jüngerer Dichter angeschlossen, namentlich Bodmer, Gellert, Schmid, G. Schlozer, Köstner, Oertl, Giese, Zacharia, Gronof u. a.; auch Kleefeld. Gottsched's Werke (sein erstes 1725) sind rhetorische und poetische Theorien im Wege Wolff'scher Philosophie und verstandvolle historische Beiträge für Poesie und Beredsamkeit, so wie eigene poetische Arbeiten, besonders dramatische (Der lebende Gato). — Auch Gottsched's Gattin, Louise Adelgunde Victoria geb. Kulmuss [1713—62], hat literarischen Ruf; sie zeichnete sich aus durch reine, geschmackvolle Sprache, und lieferte besonders Uebersetzungen aus dem Französischen und Englischen.)

**Aus der „Kritischen Dichtkunst“.**

(I. Ausg. 1730. 2. Ausg. 1742.)

Lebhaftige Werke hat man längst gemacht, aber sie klingen zu weich; die Spondeen müssen sie männlicher machen. Die Reime haben uns in den anderen Arten genug zu schaffen gemacht; in diesen neuen müßten wir das Herz fassen, endlich einmal reinlosse Verse zu machen. Wir wollen eine Probe sehen.

**Der sechste Psalm.**

Estrafe mich nicht, o Herr, in deinem erschrecklichen Zorne;  
 Züchtige mich doch nicht, Vater, aus Eifer und Grimm!  
 Sei mir gnädig, o Herr! denn ich bin schwach und erschrecken;  
 Heile mich, himmlischer Arzt! meine Gebeine sind schwach.  
 Herzlich erschrocken ist mir die kümmerlich ährende Seele;  
 Ach, wie so lange, mein Gott, ach, wie so lange bist du?  
 Wende dich, Herr, und rette mir bald das ängstliche Leben:  
 Hilf mir, so wahr du ein Gott voller Erbarmungen bist.  
 Denkt man im Tode wohl dein? Wer dankt dir im Schlunde der Hölle?  
 O, so erbarme dich doch, weil mich die Erde noch trägt!  
 Ich bin müde vor Gram, und schwenne mein Bett bei Nacht,  
 Wenn mein thranender Guss Pagen und Bede benezt.  
 Meine Gestalt verfällt vor Trauren und Kummer und Zagen;  
 Denn von täglicher Angst rückt auch das Alter heran.  
 Weicht von hier, ihr Feinde! entweicht! Gott höret mein Weinen.  
 Ja, der Herr hört mein Flehn, höret mein ängstlich Gebet.  
 Schämt euch, ihr Feinde, dabei; erschreckt und kehrt euch zurück!  
 Werdet zu Schanden, und schieht; weicht urplötzlich von mir!

**Johann Jakob Bodmer.**

(1698—1783.)

(Geb. 1698 zu Gersfener bei Jürich, wurde 1725 Professor der Geschichte und 1735 Mitglied des großen Rathes zu Jürich; starb 1783. Seine Werke sind ähnlicher Art wie die von Gottsched, nur diesen in der Theorie später entgegenstehend, indem er sich der neuen freieren Geistrichtung mit Eifer zuwandte. In seinen Dichtungen hat er sich mehr an Epische, wie Gottsched an Dramatische. Am bekanntesten wurde seine Noachide [1752 nach Kleefeld veranlaßt], und seine Uebersetzung von Milton's verlorenem Paradies, woran sich zunächst das Uebersetzen der Gottscheibauer knüpfte. Am verdienstvollsten ist seine Ausföschung der altdentschen Literatur [u. a. ein Theil des Nibelungenliedes 1737, die Mannesliche Sammlung der Minnesinger 1758], wie er denn überhaupt eine vielseitige und lebhaft literarische Thätigkeit fortwährend übte.)

**1. Ueber Hofmannswaldau.**

Aus einer Charakteristik der deutschen Dichter. (1738.)

Ein zorniges Gesicht hat Waldau hergebracht,  
 Den schlesischen Marin, der frech und unbedacht,  
 Von Opib' sichern Gleis bezunnte auszugleiten.  
 Er wandte sich von ihm, jedoch zur linken Seiten,  
 Begab sich unvertwart auf einen dunklen Weg,  
 Tief in der Ir' herum, durch Dornbusch und Gehäg,  
 Nach einem falschen Schein. Er ward zuerst verleitet,  
 Hernach verführet' er selbst. Sein Irthum ward verbreitet.